



BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

15. November 1985 Nr. 170

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES

Voranschläge und Gesamtsteuerfuss

Ei) Anlässlich der jährlichen Behördenkonferenz zwischen der Politischen, der Schul- und der Kirchgemeinde sowie der RPK wurden die Voranschläge 1986 vorgestellt.

Vorweggenommen sei, dass sich eine Senkung des Gesamtsteuerfusses von 2 % realisieren lässt, was heisst, dass für die Politische- und die Schulgemeinde der Steuerfuss 115 % beträgt und damit dem kantonalen Mittel entspricht. Einzelne sieht das neu wie folgt aus: Politische Gemeinde 52 % (-5), Schulgemeinde 63 % (+3) und reformierte Kirchgemeinde 12 %, wie bisher.

Einführung des Neuen Rechnungsmodells (NRM)

Für alle drei Gemeinden galt es, die Voranschläge nach dem Neuen Rechnungsmodell, das auf den 1.1.86 in Kraft tritt, aufzustellen. Damit tritt an die Stelle des bisherigen "Ordentlichen Verkehrs" die "Laufende Rechnung" und an die Stelle des "Ausserordentlichen Verkehrs" die "Investitionsrechnung", wobei Laufende und Investitionsrechnung zusammen die Verwaltungsrechnung ergeben. Gegliedert ist die Verwaltungsrechnung nach Funktionen (Aufgabenbereiche wie z.B. Behörden und Verwaltung, Verkehr, Gesundheit, Bildung usw.) und nach Arten. Dies bietet die Möglichkeit, in den Aufgabenbereichen Einnahmen und Ausgaben nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten, bzw. Arten (Personalaufwand, Sachaufwand, Passivzinsen, Abschreibungen usw., bzw.

Steuern, Vermögenserträge, Entgelte usw.) aufzuzeichnen und einander gegenüberzustellen.

Bei der politischen Gemeinde kommt noch dazu, dass die bisher separat geführten Rechnungen der Wasserversorgung, des Elektrizitätswerkes und des Forstbetriebes in der Verwaltungsrechnung integriert werden. Da EW und Wasser eigenwirtschaftlich sein müssen, werden in der Bestandesrechnung Ausgleichskonten geführt und die notwendigen internen Verrechnungen über Zinsen und Abschreibungen wie auch den Personal- und Sachaufwand vorgenommen. Damit ist der Nachweis der Eigenwirtschaftlichkeit weiterhin gewährleistet und zugleich wird die Uebersicht ohne Einbüßung der Aussagekraft verbessert.

Aus Vorstehendem ergibt sich, dass die Unterschiede zwischen altem und neuen Rechnungsmodell derart gross sind, dass sich allenfalls höchstens Grobvergleiche zwischen Rechnung 84, bzw. Voranschlag 85 und dem neuen Voranschlag 1986 ziehen lassen. Auf Vergleichszahlen wird daher verzichtet.

Die Rechnungen im Einzelnen

Bei Einnahmen von Fr. 4'082'550 und Aufwendungen von Fr. 3'070'660 beträgt der Aufwandüberschuss bei der politischen Gemeinde Fr. 1'011'890. Um diesen zu decken, beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung, den Steuerfuss auf 52 % festzusetzen, was bei einem angenommenen einfachen Staatssteuerertrag von Fr. 1'950'000 Steuern von Fr. 1'014'000 ergibt. In der Investitionsrechnung stehen für das Verwaltungsvermögen den Aufwendungen von Fr. 1'255'000 Erträge von Fr. 410'000 gegenüber, die Nettoinvestitionen betragen damit Fr. 845'000. Diese Ausgaben beinhalten nebst anderem $\frac{3}{4}$ der Kosten für den Ausbau der Wasserversorgung, die Anschaffung eines Forst-/Kommunaltraktors und eines Feuerwehrautos. Im weiteren beinhaltet die Investitionsrechnung beim Finanzvermögen den Umbau und die Renovation des Bume-hüsli im Betrag von Fr. 270'000.

Die laufende Rechnung der Schulgemeinde ist im wesentlichen durch den in Kraft tretenden Lastenausgleich geprägt, da neu die Gemeinde mit 80 % statt wie bisher mit 50 % der Lehrerbesoldung belastet wird. Dies führt denn auch zu einer dreiprozentigen Steuererhöhung, um damit den bei einem Aufwand von Fr. 1'307'600 und einem Ertrag von Fr. 89'670 ent-

stehenden Aufwandüberschuss von Fr. 1'217'930 decken zu können. Investitionen sind keine vorgesehen, so dass diese Rechnung entfällt.

Im Voranschlag der Kirche stehen in der laufenden Rechnung Einnahmen von Fr. 30'236 Aufwendungen von Fr. 352'961 gegenüber. Bei einem Steuerertrag von Fr. 154'800 schliesst die laufende Rechnung mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 167'925 ab, welcher zulasten des Eigenkapitals geht. Im Aufwand enthalten ist die Abschreibung der Restzahlung für die neue Orgel und eine neue Akustikanlage.

Anträge der politischen Gemeinde an die Gemeindeversammlung vom 16.12.1985

Nach gründlicher Prüfung wird die Anschaffung des bereits im Voranschlag 85 enthaltenen Gemeindefahrzeuges beantragt. Zu Lasten der Investitionsrechnung 1986 kommen die Anträge für den Ausbau der Wasserversorgung gemäss dem Ausbauprojekt Brütten-Nürensdorf-Lindau, der Bau eines öffentlichen Schutzraumes in Strubikon, die Anschaffung eines Forst-/Kommunaltraktors und der Umbau und die Renovation des Bume-hüsli zur Abstimmung. Ebenfalls im Voranschlag enthaltene Investitionen für eine Bushaltestelle Säntisstrasse/Steighofstrasse und ein Feuerwehrauto werden einer späteren Gemeindeversammlung mit den entsprechenden Anträgen unterbreitet. Im Anschluss an die Gemeindeversammlungen der Schule und der Kirche findet auch noch eine Bürgergemeindeversammlung statt, die über fünf Anträge betreffend Einbürgerungen von ausländischen Staatsangehörigen zu entscheiden hat. Wie immer werden Anträge und Weisungen in alle Haushaltungen verteilt.

Weitere Geschäfte

Nebst den Budgetierungsarbeiten und den Geschäften der Gemeindeversammlung hat der Gemeinderat unter anderem noch zwei Grundstückgewinnsteuer-Erklärungen behandelt, Tarife beim Winterdienst neu festgesetzt und die Baubewilligung für ein Einfamilienhaus sowie eine Teilbaubewilligung für eine Garagenvergrösserung erteilt. Zugestimmt wurde dem aufgrund des zu realisierenden Wasserversorgungsprojektes erarbeiteten neuen Wasserlieferungsvertrag mit der Stadt Winterthur sowie einer Neuverlegung einer Quellwasserleitung im Gebiet Sandbüel unterhalb Strubikon.

Eingeweiht im kleinen Rahmen haben Gemeinderat, Werkkommission und das projektierende Ingenieurbüro Janzi auch die neue Mess- und Trafostation an der Unterdorfstasse. Und damit sei jetzt auch ein Black-out der Strassenbeleuchtung am Abend des 29. Oktober erklärt. Bei den technischen Erläuterungen zum neuesten Befehlsgerät zur Steuerung von starkstromverbrauchenden Apparaten und Maschinen wurde nämlich ungewollt ein "Ausblasbefehl" geschickt und damit das Dorf in dezentes Dunkel gehüllt.

Aus den geschlossen hellen Räumen ins dunkle Freie getreten, kam dies dann auch den Verursachern rasch zum Bewusstsein und schleunigst wurde Gegenbefehl gegeben, auf dass wieder Licht werde.



ZIVILSCHUTZSTELLE BRUETTEN - AUFGEBOT

Das Zivilschutzaufgebot zu den Instruktionsdiensten 1986 ist erschienen und an der offiziellen Publikationsstelle beim Gemeindehaus aufgehängt. Die Zivilschutzangehörigen sind nun ersucht, sich anhand der Einteilung im ZS-Büchlein die Dienstdaten zu notieren, und ihre Ferien ausserhalb der vorgesehenen Dienstdaten zu planen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass Verschiebungsgesuche nur in gut begründeten Ausnahmefällen bewilligt werden können.

Jeder Schutzdienstpflichtige erhält 4 Wochen vor Dienstbeginn ein persönliches Aufgebot. Wer 3 Wochen vor Dienstbeginn noch nicht im Besitze eines Aufgebotes ist, melde sich unverzüglich bei der Zivilschutzstelle.

Wir wünschen Ihnen einen angenehmen und erfolgreichen Dienst im Zivilschutz.

Allfällige Fragen beantwortet gerne die Zivilschutzstelle Tel. 33 23 31.

Zivilschutzstelle Brütten

Der nächste Winter steht unmittelbar vor der Tür; und auch in diesem Jahr wird ein Thema bestimmt zum Dauerbrenner werden: "Die Schneeräumung und Glatteisbekämpfung".

Wohl kaum wird der Winter wieder so verlaufen wie letztes Jahr, wo bei konstanten Temperaturen um minus 10 Grad das Splitten geradezu ideal geeignet war. Unser Ziel wird aber weiterhin sein, einen "optimalen" Winterdienst anzustreben, d.h. kostenbewusst und umweltschonend die verfügbaren Mittel zur Schneeräumung und Glatteisbekämpfung einzusetzen. Eine weitere Reduktion des Streusalzverbrauchs wird angestrebt und durch den vermehrten Einsatz von Splitt nach Möglichkeit kompensiert.

Grosse Probleme bringen uns aber immer wieder Temperaturschwankungen um Null Grad, wo splitten wenig oder gar nichts hilft. Leider ist diese Situation in unserer Höhenlage aber recht häufig anzutreffen, dass sich tagsüber Schmelzwasser ausbreitet und nachts sodann zu einer dünnen Glatteisschicht gefriert. Hier wird man um den Einsatz von Streusalz (auch als vorbeugende Massnahme) kaum herumkommen; doch dies soll in vernünftigem Mass geschehen.

Grundsätzlich werden wir nebst den Kantonsstrassen auch für die hauptsächlichen Gemeindestrassen (Buslinien) weiterhin massvoll Streusalz zur Glatteisbekämpfung verwenden. Die Quartierstrassen werden hingegen vermehrt mit Splitt behandelt, Streusalz wird nur in Ausnahmefällen (s.oben) gebraucht). Diese Methode ist zwar aufwendiger, teurer und weniger bequem für alle Beteiligten, jedoch wesentlich umweltfreundlicher.

Die Schneeräumungsarbeiten erfolgen im bisherigen Rahmen durch unsere bewährten Equipen, wobei die Reihenfolge der Strassenräumung nach folgender Priorität ausgeführt wird: Kantons-, Gemeinde-, Quartierstrassen und Flurwege.

Die Winterdienstarbeiten können recht hart und streng sein, und die beteiligten Männer sind sehr oft zu nachtschlafender Stunde der Kälte und dem Schneetreiben ausgesetzt. Haben Sie daher bitte Verständnis, wenn nicht überall auf dem Strassennetz alles wunsch-

gemäss läuft. Sicher tun wir mit den verfügbaren Geräten und Leuten unser Möglichstes, aber Wunder können auch wir keine bewirken.

Den Fussgängern und Automobilisten sei daher empfohlen, in jedem Fall die nötige Zeitreserve für winterliche Verhältnisse einzuplanen. Wie wäre es vielleicht sogar mit einer Schneeschaukel und einem kleinen Sack Splitt oder Sand, griffbereit im Kofferraum...?

U. Arn,
Bauvorstand

GEMEINSCHAFTSANTENNENANLAGE

Frequenzumstellungen bei UKW (Radio) Sendern

Gegen Ende November werden einigen schweizerischen UKW-Sendern von den PTT neue Frequenzen zugeteilt.

Das wird zur Folge haben, dass auch beim Empfang über die Gemeinschaftsantenne einzelne Sender nicht mehr auf der gewohnten Frequenz, d.h. mit der bisherigen Skaleneinstellung zu empfangen sind. Die Details der Frequenzänderungen werden nächstens in der Tagespresse publiziert. Die Änderungen betreffen nur einzelne Radiosender, die Fernsehsignale bleiben unverändert.

Bild- oder Tonstörung - was tun?

- Kontrollieren Sie, ob Ihr Gerät richtig angeschlossen ist (Strom und Antenne) und ob die Sendereinstellung stimmt (evtl. Fein- bzw. Handeinstellung nachstellen).
- Fragen Sie Ihre Nachbarn, ob ihr Empfang auch gestört sei und in welcher Art:
nur einzelne Sender oder alle, nur Radio oder nur TV.
- Wenn alle Geräte die gleiche Störung aufweisen, rufen Sie an
01 301 47 00, Ingenieurbüro Janzi, Hr. Hugels-
hofer oder Hr. Reichenbach.
Für allgemeine Auskünfte steht natürlich auch der zuständige Vertreter des Gemeinderates zur Verfügung (P. Merz, 33 23 31).

SCHULPFLEGE BRUETTEN

Die Schulpflege hat:

- das Budget 1986 zuhanden der Gemeindeversammlung genehmigt. Es schliesst bei Totalaufwendungen von Fr. 1'308 Mio. und Einnahmen von Fr. 0,090 mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 1,218 Mio. ab. Aufgrund des zu erwartenden Steuerertrages ergibt sich für 1986 ein Steuerfuss von 63 % oder 3% mehr als im laufenden Jahr. Diese Erhöhung kann aber durch die Politische Gemeinde mehr als kompensiert werden, so dass gesamthaft eine 2%ige Steuerfuss-senkung resultiert;
- verschiedene Sonderschul-Unterrichte behandelt;
- vom neuen Höchstbestand an Primarschülern (129) Kenntnis genommen.

Schulpflege Brütten

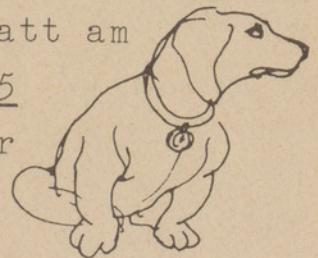
HUNDE-NACHBEZEICHNUNG 1985

Für alle Hunde, die im Frühjahr noch nicht verabgabt worden sind, und welche bis zum 31. Dezember 1985 halbjährig werden, sind die Hundemarken jetzt zu lösen.

Die Abgabe der Hundemarken findet statt am

Montag, den 18. November 1985

von 13.30 - 19.00 Uhr auf der
Gemeinderatskanzlei.



Die Taxe beträgt 29,-- Fr..

Junghunde ab 5 Monaten müssen gegen Tollwut geimpft sein. Das Impfzeugnis ist unbedingt mitzubringen.

Die Gemeinderatskanzlei



WOHIN MIT DEM ABFALL IN BRÜETTEN?

Eigentlich hätte sich ja als Titel eine positivere Aussage besser gemacht, etwa im Stil: "Brüttens modernes Abfallkonzept." Nur: ein umfassendes, alle Probleme optimal lösendes Konzept haben die Brüttemer Behörden ebenso wenig wie alle anderen mit dieser Frage beschäftigten Organisationen. In welcher Richtung aber künftige Lösungen zu suchen sind, was schon vorhanden ist und was weiter getan werden kann, darüber soll hier kurz orientiert werden.

Rund 2'200'000'000 kg oder 2,2 Millionen Tonnen Haushaltabfälle entstehen jährlich in der Schweiz, fast 400 kg pro Einwohner und Jahr. In Brütten sammelt die Abfuhr jeden Mittwoch vormittag 5 - 7 Tonnen ein; am wenigsten in der Ferienzeit, am meisten im Frühling und Herbst, wenn die Gartenabfälle dazukommen. Auch jeder Brüttemer dürfte also für annähernd 300 kg Abfall pro Jahr verantwortlich sein.

Bis vor kurzer Zeit war man der Ansicht, mit der organisierten Abfuhr, den Kehrachtsäcken und der Verbrennung in regionalen Anlagen die Kehrachtbeseitigung gelöst zu haben. Heute ist klar, dass dieses System zahlreiche neue Probleme geschaffen hat: Schadstoffe werden mit den Rauchgasen weiter verteilt, beim Verbrennen entstehen neue Schadstoffe, Wertstoffe werden vernichtet, zentrale Anlagen erfordern zusätzliche Transporte. Die Grundsätze einer besseren zukünftigen Lösung sind klar und unbestritten:

Weniger Abfälle produzieren (lassen)

Dazu können in erster Linie wir alle als Konsumenten durch unser Kauf- und Konsumverhalten beitragen. Der Bund hat im Umweltschutzgesetz ein Mittel, um wirksam einzugreifen. Auf Gemeindeebene bereitet die Gesundheitsbehörde eine neue Kehrachtverordnung vor, die unter anderem durch eine mengenabhängige Kehrachtgebühr einen Anreiz zur Reduktion der Kehrachtmenge geben will.

Kreisläufe zur Wiederverwertung und Rückführung schaffen.

Je kürzer und natürlicher diese Kreisläufe sind, umso besser.

Im Rahmen dieser Grundsätze sind gegenwärtig viele technische und organisatorische Lösungen in Diskussion. Unbestritten ist die

Kompostierung organischer Abfälle, die einem natürlichen Kreislauf entspricht. Die Kompostierung im Hausgarten ist ökologisch und ökonomisch die sinnvollste Art. Grössere zentrale Kompostierungsanlagen sollten jenen Abfällen vorbehalten bleiben, deren Kompostierung in der Nähe ihrer Entstehung nicht möglich oder nicht sinnvoll ist. In Brütten mit den vielen Gärten sind die Verhältnisse für eine individuelle oder nachbarschaftliche Kompostierung günstig und es sind schon eine ganze Anzahl Komposthaufen im Betrieb. Die Gesundheitsbehörde betrachtet diese Methode für unser Dorf als die beste Lösung und unterstützt alle diesbezüglichen Bestrebungen. Für grosse Gartenabfälle im Frühling und im Herbst sind verschiedene unterstützende Aktionen in Prüfung oder im Versuch: separate Abfahren, mobile Häcksler, separater Sammelplatz.

Für das Recycling nicht kompostierbarer Abfälle ist eine Trennung nach Wertstoffen nötig. Hier steht eine getrennte Erfassung der Abfälle an der Quelle im Vordergrund. So wird schon heute ein Teil des Papiers und der Textilien separat eingesammelt und Glas, Metall, Altöl und vor allem auch Batterien können und sollen separat deponiert werden.

(Muldendeponie, Glascontainer, Dorfladen). Für die übrigen Abfälle sind überall verschiedene Lösungen im Gespräch:

- weitere Aufteilung der Abfälle schon im Haushalt und getrenntes Einsammeln
- zentrale Sortieranlagen zur Trennung von Wertstoffen, Deponiestoffen und zu verbrennenden Abfällen
- neue Verfahren wie Pyrolyse und Vergärung. Auf diesem Gebiet sind eigene Einzellösungen für Gemeinden unserer Grösse kaum denkbar. Wir werden die Entwicklung aufmerksam verfolgen und wie bisher mit anderen Gemeinden zusammen eine zweckmässige Lösung suchen.

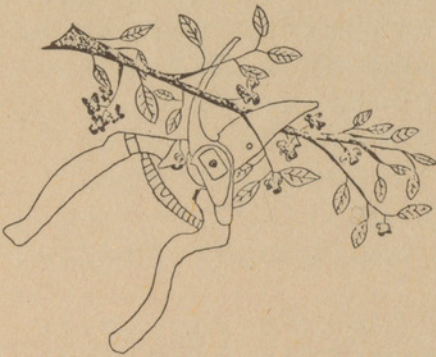
Was wir alle heute schon tun können und sollten, um mit unserem Abfall besser fertig zu werden, sei zum Schluss nochmals zusammengefasst:

- Abfallmenge verringern
 - Ware statt Verpackung kaufen
 - Produkte meiden, die bei der Herstellung oder beim Gebrauch Abfälle erzeugen
- Organische Abfälle kompostieren
- Wertstoffe (Papier, Glas, Metall, Batterien) separat abliefern.

P. Merz

GEMEINDE-ERNEUERUNGSWAHLEN 1986

Erinnert sei nochmals daran, dass allfällige Rücktritte von Behörden- und Kommissionsmitgliedern sowie von Funktionären dem Gemeinderat bis Ende November zu melden sind.



GARTENPFLEGE IM WINTER 85/86

Wir schneiden fachgerecht sämtliche Bäume, Sträucher, Rosen und Stauden, im Speziellen auch Obst- und Beerensorten. Auf Wunsch fällen wir auch grössere Bäume. Für die Abfuhr des

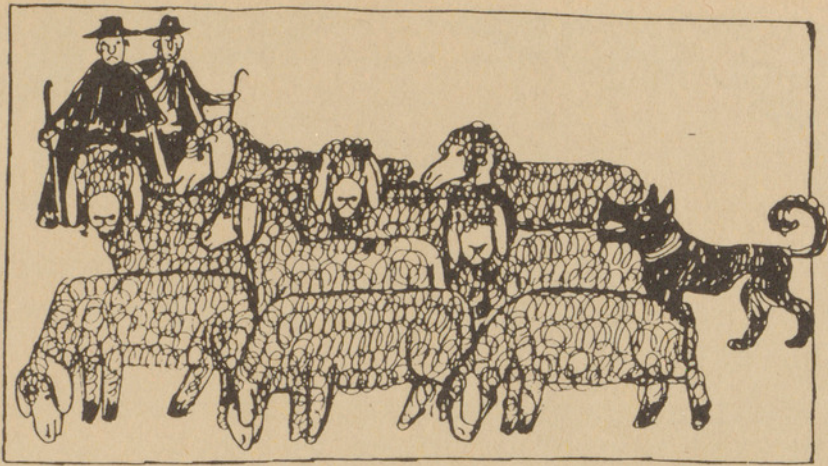
anfallenden Materials sind wir besorgt.

Anfrage an: Stefan Nänni, Landschaftsgärtner,
Telefon 33 23 50

oder Roger Brunschwiler, Forstwart mit Gartenbau erfahrung, Telefon 33 24 65.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag,

S. Nänni, Roger Brunschwiler



A D V E N T S A B E N D F U E R F R A U E N

Mittwoch, 11. Dezember 1985 um 20 Uhr Rest. Hofacker.

Wir laden alle, auch Nichtmitglieder, recht herzlich ein zu einem besinnlichen Abend. Bei Kerzenlicht singen wir Adventslieder und hören uns eine Weihnachtsgeschichte an. Der Abend wird von der Flötengruppe musikalisch umrahmt. (Bitte Kirchengesangbuch mitbringen)

Landfrauenverein Brütten

DECKREIS - UND CHRISTBAUMVERKAUF

auf dem Werkplatz des Dorfzentrums.

Deckreisverkauf:

Samstag, 30. November 1985, von 9.00 - 11.00 Uhr

Christbaumverkauf:

Samstag, 14. Dezember 1985 von 9.00 - 12.00 Uhr
und 13.00 - 16.00 Uhr

Mittwoch, 18. Dezember 1985 von 14.00 - 16.30 Uhr



Die Forstverwaltung



WIR GRATULIEREN

Am 30. Oktober feierte Herr Arnold Diener-Rechberger und am 31. Oktober Frau Olga Altorfer-Weber den 80. Geburtstag.

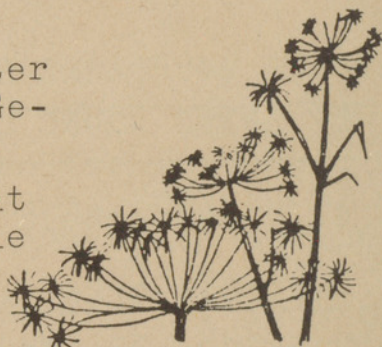
Beiden Jubilaren gratulieren wir nachträglich ganz herzlich und wünschen ihnen weiterhin gute Gesundheit und noch viele schöne Stunden im Kreise der Verwandten und Freunde.



SENIORENECKE

Am 14. November findet unser nächster Altersnachmittag statt, wieder im Gemeindesaal um 14.00 Uhr.

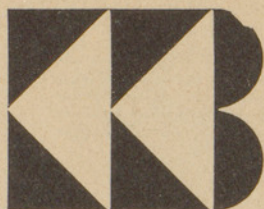
Christoph Walser von Brütten erzählt von seinem Aufenthalt in Chile. Alle Senioren sind herzlich eingeladen.



Die Weihnachtsfeier findet am 12. Dezember um 14.00 Uhr im Gemeindesaal statt. Herr Pfr. Bosshard wird diesen Nachmittag gestalten.

Wir freuen uns, wenn viele Senioren diesen Adventsnachmittag mit uns feiern.

Für die Alterskommission
Heidi Baltensperger



VORANZEIGE VOLKSHOCHSCHULE

Sie können sich jetzt schon für unseren Volkshochschulkurs anmelden, die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Thema: Einführung in die EDV

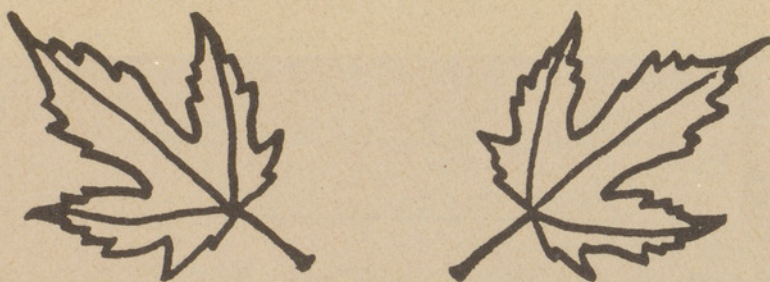
Ort: KV Winterthur

Zeit: 6 Abende, 18. Februar - 25. März 1986
20.00 - 21.30 Uhr, Dienstag

Kosten: Fr. 72.--

Telefonische Anmeldung bis spätestens 31. Januar 1986
bei Herrn Alfons Augustin, Tel. 33 24 80 ab 19 Uhr.

Kulturkommission



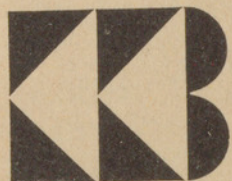
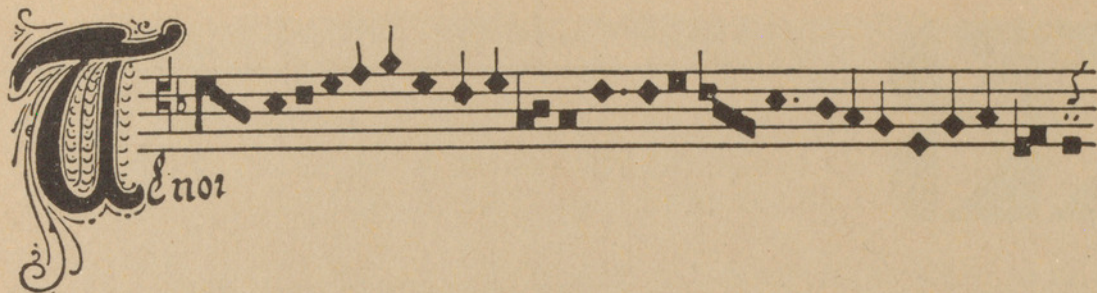
FEUERWEHR BRÜETTEN

Einteilung in die Feuerwehr für das Jahr 1986.

Gesuche sind bis zum 2. Dezember 1985 zu richten
an den Kommandanten Werner Altorfer
Unterdorfstr. 38
8311 Brütten

Tel. 33 23 01.





KONZERT FÜR FLOETE UND HARFE

Sonntag, 1. Dezember 1985, 17.00 Uhr

Es dürfte vermutlich das erstemal sein, dass in Brütten in einem öffentlichen Konzert eine Harfe erklingt. Zu diesem Ereignis lädt die Kulturkommission alle Freunde der Musik am

1. Adventssonntag, 1. Dezember, 17 Uhr
in die Kirche Brütten

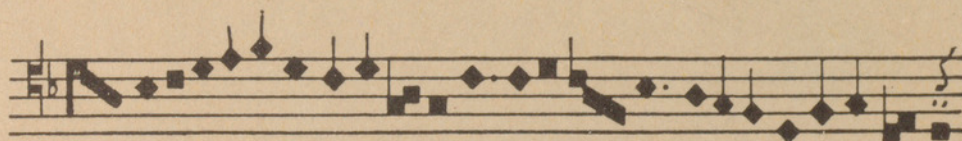
ein. Als Ausführende konnten die beiden bekannten Musiker

Praxedis Hug-Rütti, Harfe
und
Paul Haemig, Flöte

gewonnen werden. Dabei werden Werke von Donizetti, Mozart, Schubert, Gluck, Samuel-Rousseau und Ibert zur Aufführung gelangen. Die beiden Künstler haben sich durch ihre Konzerte - bzw. die Aufnahmen von Langspiellplatten - sowohl im In- als auch im Ausland einen künstlerischen Namen gemacht.

Wir freuen uns, wenn Sie zu diesem vorweihnachtlichen Musikabend - Dauer ca. eine Stunde - auch Ihre Freunde und besonders auch die Kinder mitbringen. Der Eintritt ist frei - freiwillige Kollekte zur Deckung der Unkosten.

Kulturkommission Brütten





RUECKBLICK AUF DIE SPORT-ARTIKEL-

BOERSEN

Nachdem die Tore der 7. Börse geschlossen sind - es waren 5 Winter- und 2 Frühjahrs-Börsen - möchten wir einen kurzen Rückblick auf die vergangenen 5 Jahre werfen.

Der Gedanke, zu kleine aber noch gut erhaltene Kleider und Sportgeräte weiterzugeben, bewog uns im Oktober 1981, eine erste Börse durchzuführen. Nach anfänglichen Anlaufschwierigkeiten entstand im nächsten Jahr geradezu ein Boom. So mussten wir in furchtbarer Eile improvisierenderweise zusätzliche Etiketten herstellen. Ueber 400 Artikel warteten damals auf einen Käufer.

Bald zeigte sich, dass die Mehrheit der Börsen-Besucher eine Art Stammkundschaft bildete. Dennoch nahm das Interesse an unserer Börse während der folgenden 3 Jahre leider ständig ab. So kamen 1985 noch ganze 250 Artikel zusammen. Dies hat uns schweren Herzens bewogen, künftig von der Durchführung weiterer Börsen abzusehen.

Wir danken allen für das Interesse und das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Margit Kugler und
Annemarie Siber

SAMICHLAUS 1985



Liebe Eltern,

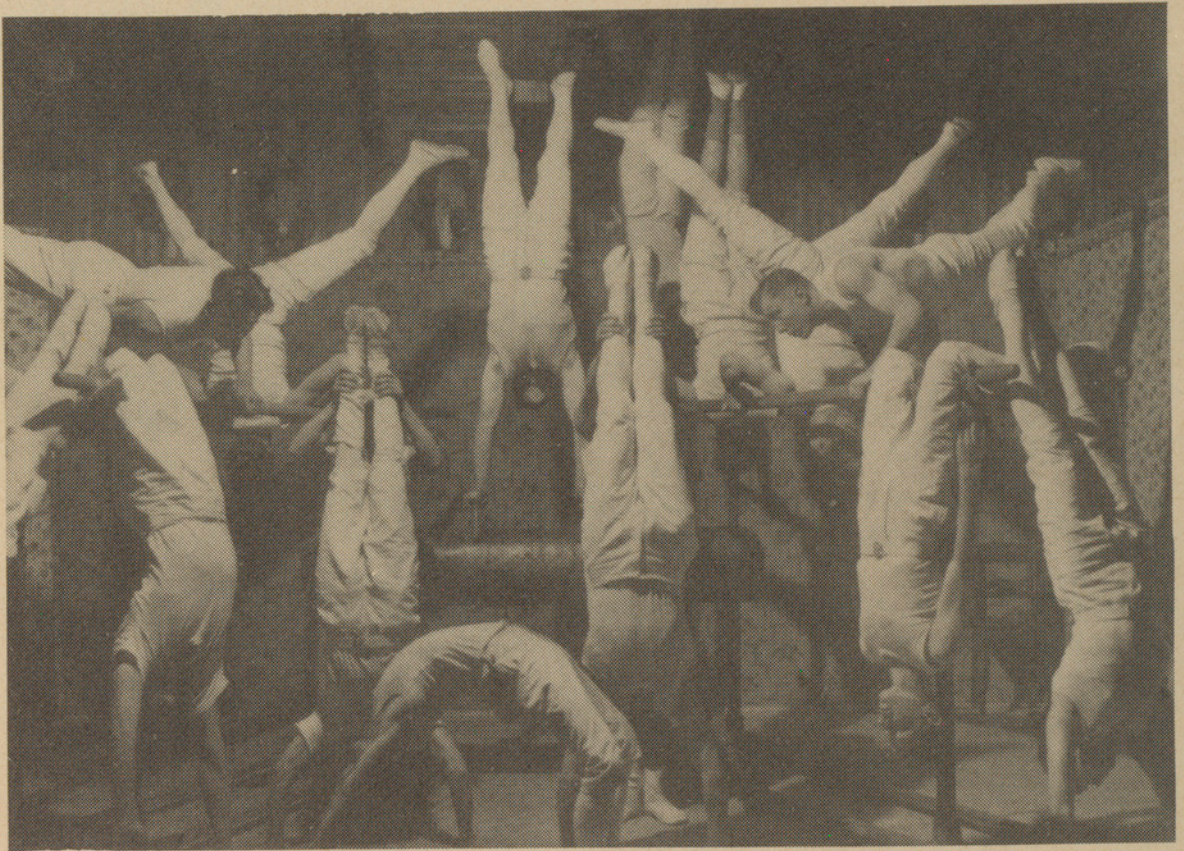
in wenigen Tagen wird der Samichlaus vom Chomberg Ihre Kinder besuchen. Bestimmt bringt er auch dieses Jahr wieder viel Freude und vorweihnachtliche Stimmung in Ihre Familie.

Besuchstage 5. und 6. Dezember 1985.

Telefonische Anmeldung bis spätestens Samstag, 30. November, Tel. 33 26 20 (A. Gilgen).

Volkstanzgruppe Brütten

T U R N E N ...



..... einst

Die Turnerunterhaltungen fanden im engen Saal des Sonnenhofes statt. Geübt wurde bei gar miserablen Wetter im Holzschopf hinter dem Sonnenhof. (1930)



..... jetzt

Erst seit 1972 steht den Turnerinnen und Turnern
von Brütten die Turnhalle im Chapf zur Verfügung.
(1984)



Abendunterhaltung TV Brütten



Am 16. und 23. November führt der Turnverein Brütten mit seinen Riegen in der Turnhalle die traditionelle Abendunterhaltung durch.

Wir freuen uns, möglichst viele Brüttemer begrüßen zu dürfen.

Der erste Teil des Programmes bringt turnerische Darbietungen und im zweiten Teil wird ein Theaterstück mit dem Titel "Hände hoch" aufgeführt.

Vorstellungen:

Samstag, 16. 11. 85, 14.30 Uhr (Für Kinder und Betagte)
Samstag, 16. 11. 85, 20.00 Uhr (Kassenöffnung 19.30 Uhr)
Samstag, 23. 11. 85, 20.00 Uhr (Kassenöffnung 19.30 Uhr)

Liebe Turnfreunde, wir hoffen, Ihnen mit unserer Vorstellung einen angenehmen Abend zu bereiten und sagen auf Wiedersehen bis zur Abendunterhaltung!

Freinacht / Tombola / Barbetrieb / Tanz mit den Orchestern
Blower-Six 16.11.85 und Soraya-Set 23.11.85.

Turnverein Brütten
und Untersektionen

KUNSTHANDWERK IM BRÜTTEMER DORFZENTRUM

Vom Freitag, 8. Nov. - Sonntag, 10. Nov. 1985 konnte im Dachraum des Dorfzentrums Brütten die Ausstellung "Brüttemer Kunsthandwerk" besichtigt werden. Die Frauenkommission hatte eingeladen, 14 Ausstellerinnen und ein Aussteller aus dem Dorf haben ihre Arbeiten zur Verfügung gestellt und selbst arrangiert.

Der Besuch dieser Ausstellung im Dachraum des Dorfzentrums hat sich sehr gelohnt: Die Gegenstände selbst waren meist sehr fein und geschmackvoll gearbeitet. Ausserdem waren sie mit geschickter Hand - von den Schöpfern selbst - arrangiert worden.

14 Brüttemerinnen und ein Brüttemer folgten der Einladung der Frauenkommission, nach der erfolgreichen Kunstaussstellung vor einem Jahr nun dem Kunsthandwerk die gebührende Beachtung zu verschaffen. Sie zeigten, wie viel Schönes in Brüttemer Stuben geschaffen wird, das neben dem "Handwerk" da und dort sehr wohl auch die Auszeichnung "Kunst" verdient.

Aus der Vielfalt der Arbeiten seien nur einige Rosinen herausgepickt: Die Landschaft um den Stall von Bethlehem mit 18 Krippenfiguren bestach durch unendlich viele Details. Unter den Bauernmalereien ragten naive Darstellungen des Sennenlebens im Appenzellerland hervor und eine Brautschachtel, in der die Frauen nach der Hochzeit ihren Brautkranz aufzubewahren pflegten.

Weil ihr WC fensterlos ist, hat eine Brüttemerin aus Patchwork ein Fenster geschaffen, das ihr nun erlaubt, auch auf dem stillen Ort einen Blick ins "Freie" zu werfen. Dazu würden die Puppen passen, die unter ihren weiten Röcken Papier-Ersatzrollen verbergen.





Von zarter Hand ist Porzellangeschirr mit feinen Blumenmotiven bemalt worden, daneben liessen Töpferarbeiten auf kräftigere Männerfinger schliessen. Die Ausstellung umfasste auch Wandbe- hänge, Salzteigbilder, einige Dorf- partien aus Brütten und andere Schöpfungen in Holzbrandmalerei, Puppen, Webbilder, Hexen, Spitzencollagen, Handwebereien und moderne Objekte aus Ton.

Einmal mehr hat sich gezeigt, dass der Dachraum des neuen Dorfzentrums für sol- che Ausstellungen einen idealen Rahmen mit einer warmen Atmosphäre zu geben ver- mag.

Werner Suter

D'SUNDIGSCHUEL BRUETTE BRUCHT HILF !

Zwei vo eusne Hälfer tüend is verlaah! Wär chunnt a ihri Schtell? Mer händ ganz dringend Hilf nötig! Mer sind nämli nu na 4 statt 6 Hälfer für eusi 3 Sundigschuelgruppe. Für ca. 80 Chind simer wüerkli wenig. Wer schtellt sich für dä schön Dienscht - won eim sälber sehr vill git - zur Verfüegig? Vo wäm törfed mer öppis ghöre? Mer gänd gern witeri Uskunft, und wäred froh, wänn sie mit euis zäme, im Januar chämtid cho hälfe witerfahre.

Frau Lidia Bieri, Eich	Tel. 33 22 60
Frau Elsi Baltensperger	33 22 80
Frau H.L. Kaithan	33 23 48
Frau Ruth Deutsch	33 24 97
Pfr. U. Bosshard	33 22 44



An den beiden Abendunterhaltungswochen- enden, am Sonntag, 17. und 24. Nov. 1985 Beginn der Sonntagsschule um 10.30 Uhr!

Wir beginnen mit den Vorbereitungen für die Sonntagsschulweihnacht!

E. Baltensperger



GEMEINDEBIBLIOTHEK BRUETTEN

Wir gehen auf Weihnachten zu! Und so fragen wir uns, sollen wir Weihnachtsgeschichten und/oder Bastelbücher ausstellen? Oder gäbe es nicht noch andere Bücher und Themengruppen, die in diese Zeit passen

Zum Thema Leben, Lebensberichte - Lebensgestaltung - Fragen nach dem Sinn unseres Lebens, haben wir in den Regalen viele Bücher entdeckt, welche wir in den nächsten Wochen in der Bibliothek für Sie auflegen werden, z.B.:

Lebensbeschreibungen:

- | | |
|---|------------------|
| - Nonna Adele | von Ettore Cella |
| - Die gerettete Zunge | Elias Canetti |
| - Blauer Himmel, grüne Erde | Ruth Blum |
| - Was soll nur aus Dir werden? (6 Lebensbilder) | Max Bolliger |

Lebensbewältigung behinderter und kranker Mitmenschen:

- | | |
|--|-----------------|
| - Helen Keller
(blind und taub geboren) | von E. Clevé |
| - Herz im Korsett | Ursula Eggli |
| - Schatten (Tagebuch eines Krebskranken) | W.M. Diggelmann |
| - Wenn ihr sehen könntet,
was ich höre | Tom Sullivan |

Recht auf eigenes Leben:

- | | |
|--|---------------------|
| - Die Fertigmacher | von Arthur Honegger |
| - Ich, Adeline, Hebamme
aus dem Val d'Anniviers | Adeline Faure |
| - Einsamkeit | Mary Lavater-Sloman |
| - Ohne die Sonne wären die
Dinge nicht wie sie sind | Emilie Carles |

Biographien:

- | | |
|--|--------------------|
| - Madame Curie | von Eve Curie |
| - C. G. Jung | Hrsg. Aniele Jaffé |
| - Mein Leben mit
Martin Luther King | Coretta Scott King |

Unser Leben im Umgang mit den Mitmenschen und auf der Suche nach sich selbst:

- | | |
|------------------------------------|----------------------|
| - Wozu das alles? | von August E. Hohler |
| - Gegen den Strom nach vorn | August E. Hohler |
| - Solange wir miteinander
reden | Rosemarie Harbert |

- Mit wem reden? von Luise Rinser
- Die Seele des Menschen,
ihre Fähigkeit zum Guten
und Bösen Erich Fromm
- Lebenskunst: Entdecke dein
Leben, erfinde dein Glück Peter Lauster
- Siddharta Heinrich Hesse

Im Dezember stellen wir natürlich auch Bücher zum Basteln und Handwerken, ebenso die Weihnachtserzählungen aus.

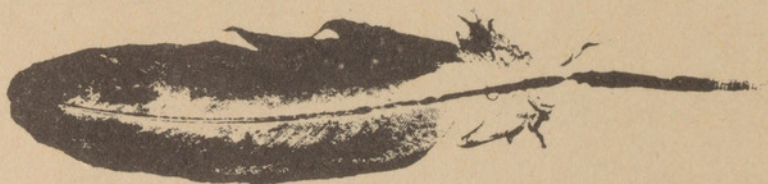
Wir hoffen und freuen uns auf Ihren Besuch,
Ihre Brüttemer Gemeindebibliothek

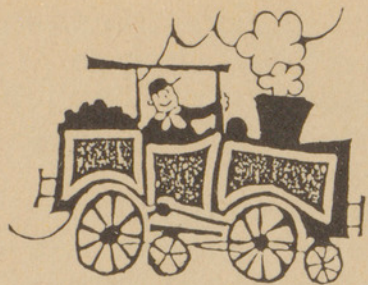
Die Fabel des Monats

"Ihr könntet Euren mächtigen Löwen füglich einen grossen Menschen nennen, erklärte der Fuchs den versammelten Tieren.

Alle erstaunten: So tief schätzezt du unseren Beherrscher ein?

Ich meinte nur so, fügte der Fuchs hinzu, weil die Menschen jeweilen von einem ihrer Hochgestellten zu rühmen pflegen, er sei ein grosses Tier."





KLASSENLAGERBERICHT DER 6. KLASSE

in Schönengrund AR (Klassenarbeit).

Bei strahlendem Wetter und guter Laune begann am Sonntag, den 29. September unsere Reise ins Klassenlager. Per Zug ging's nach Romanshorn und von dort mit dem Schiff, das einige selber steuern durften, nach Rorschach.

In Schönengrund angekommen, fanden wir ein gemütlich geräumiges Lagerhaus vor. Nach der Zimmereinteilung besichtigten wir die Schönheiten des Dorfes, die wir am folgenden Tag abzeichnen sollten.

Am Montagmorgen, kurz nach dem Frühstück, besuchte die eine Hälfte der Klasse die Dorfkäserei, während die zweite Hälfte nebst anderem im Freien Kartenkunde übte.

Nach einem feinen Mittagessen nahmen wir draussen unsere zuvor ausgesuchten Plätze ein und malten ausgewählte Appenzellerhäuser ab.

Am Dienstag mussten wir früh aufstehen, um rechtzeitig auf der Ebenalp zu sein. Von dort aus wanderten wir am Wildkirchli vorbei, steil hinab zum Seealpsee, wo wir picknickten und "Schiitliverbannis" spielten. Selbst die Kälte des Seealpsees hinderte uns nicht daran, unsere erhitzten Köpfe abzukühlen. Nach dem Besuch im Heimatmuseum in Appenzell, fuhren wir mit der Schmalspurbahn heimwärts.

Am Abend nach dem Appenzellerfilm verabschiedeten wir die beiden Schulpfleger, die uns beim Ausflug begleitet hatten. Müde, aber noch mit Dummheiten im Kopf, schliefen wir nach einigen gekehrten Betten ein.

Den Mittwochmorgen verbrachten wir vom Programm her in gleicher Weise wie am Montag, nur mit vertauschten Gruppen. Am Nachmittag wurden unter heisser Sonne Schweissbäche geschwitzt, da beim Orientierungslauf ein jeder fast um sein Leben rannte, damit abends ein möglichst toller Preis erworben werden konnte.

Anderntags stand uns wieder einmal "Schule" bevor; wir wurden in die Geographie, die Sitten und Bräuche des Appenzellerlandes eingeführt.

Nach dem Mittagessen verbrachten wir einige Stunden in kleinen, selbstgewählten Gruppen. Eine Gruppe gondelte per Sesselbahn auf den Hochkamm und besuchte einen Bergbauern, der ihnen bei Most und Kuchen seinen Tagesablauf schilderte.

Mit einer weiteren Gruppe ging's ins Frauenkloster Wonnenstein. Frau Mutter (Oberin), die von uns Mädchen mit Fragen bestürmt wurde, gab höflich Auskunft.

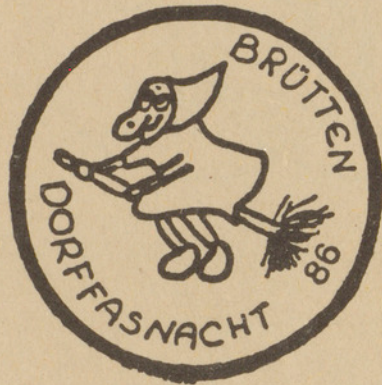
Die dritte Gruppe tummelte sich mit dem Auftrag "Appenzellerbahn" auf dem Bahnhof in Waldstatt herum. Eine kleine Gruppe wählte das Thema "Heimstickererei" und fuhr nach Appenzell. Eine noch tätige Stickerin war leider in den Ferien, doch die Angestellte im Museum beantwortete uns die Fragen genauso gut.

Der schönste aller Abende war sicher der Schlussabend! Schon während des Abendessens berieten die Ersten über die kommenden Vorführungen. Nach viel Gelächter, Sketchs, Spielen und bester Stimmung mussten wir zu später Nachtstunde etwas traurig über die zu schnell vergangenen Lagertage ins Bett steigen.

Noch müde vom vorabendlichen Feiern räumten wir am Freitagmorgen bereits vor dem Frühstück unsere Zimmer. Nach einem reichhaltigen Morgenessen halfen alle emsig beim Putzen mit. Ein bisschen wehmütig verabschiedeten wir uns vom Eggerhaus und der schönen Umgebung und reisten heim. In Brütten mussten wir auch Abschied nehmen von der ebenso netten, wie ausgezeichneten Köchin, die eine Woche lang um unser Wohl besorgt war.

Es war ein erlebnisreiches Lager, das uns allen in bester Erinnerung bleiben wird!





NACH DEM SCHÖNEN ERFOLG MIT DER
DIESJÄHRIGEN DORFFASNACHT WAGEN WIR EINE ZWEITAUFLEGE

WIR ORGANISIEREN WIEDERUM EINEN

HEXENBALL

UND EINEN

KINDERUMZUG

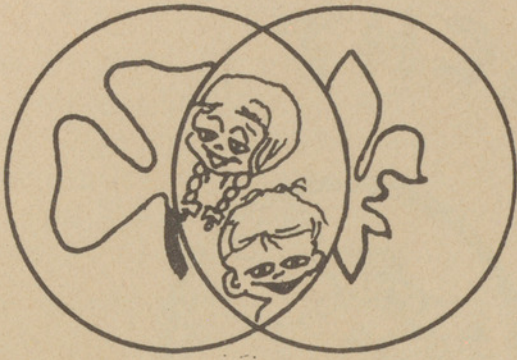
UND ZWAR AM

SAMSTAG, DEN

22. FEBRUAR

RESERVIEREN SIE SICH DIESES DATUM
IHR FASNACHTSKOMITEE BRÜTTEN

KOCHKONKURRENZ HAMSTER



Als ich am Freitagabend zum Anschlagkästchen ging, war ich sehr erfreut, als stand:

Antr.: 14.00 Buck

Abtr.: 17.00 Buck

Mitn.: 1.50 Fr. für den neuen Gruppenkessel, vollst. Uniform, kein Zvieri!!!

Als ich am Samstagnachmittag meine Bluse anzog, läutete es. Es war Snoopy, die mich abholte. Mit guter Laune schlenderten wir zum Buck hinauf. Irgendjemand fehlte. Doch auch um 14.10 Uhr war Viola nicht da!!! Als sie endlich um 14.15 Uhr "eintrudelte", antwortete sie auf unsere Frage, wo sie gewesen sei, ziemlich kalt: "Ich musste einkaufen gehen."

Rasch führten wir unser Antreten durch und marschierten dann zum Schulhaus. Dort angekommen, füllten wir alles, was leer war, mit Wasser. Durch den Wald gab es ein grosses Gekreisch und "Geplätscher". Ich glaube, man hörte uns schon 100m gegen den Wind.

Bei unserem früheren Gruppenplatz teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Jede Gruppe bekam: 1 kg Kartoffeln, 5 Eier, 1 Tomate, 1 Servela, 1 Säckchen Käse, wer wollte: Teigwaren. Zuerst mussten wir einen geeigneten Gruppenplatz finden. Dann machten wir ein "grosses" Feuer (zum Feuer möchte ich lieber nicht viel sagen!). Snoopy und ich gingen auf Kräuterjagd. Mit Sauerklee und Waldmeisterblättern und viel Zucker fabrizierten wir einen Tee. Danach schnitten wir die Kartoffeln zu Scheibchen und ich hölte die Tomate aus und dämpfte sie. Als die Kartoffeln gut waren, schnitt Viola den Servela in Würfelchen.

Unterdessen machte Bambi einen Pudding an. Sie war so mit Rühren beschäftigt, dass sie gar nicht merkte, dass ich einen Schluck Milch in das Rührei gab. Dazu kam noch Käse und Sauerklee. Schnoopy schlug die Eier

auf und merkte zu spät, dass ein Ei faul war. Jetzt musste uns die andere Gruppe in Gottes Namen ein Ei abgeben. Als unser "Menü" mit viel Lachen fertig wurde, mussten wir unseren Platz aufräumen und einen Tisch machen. Ein kleiner Baumstrunk stellte diesen dar.

Mit unseren Esswaren machten wir einen schönen Teller - äh ... einen schönen Pfannendeckel. Als Bambi unser Essen probierte, fand sie es "nicht schlecht". Während sie zur anderen Gruppe ging, löschten wir unser Feuer aus.

Jetzt kam die "Preisverteilung". Alle waren aufs Höchste gespannt. "Da wir mit dieser Gelegenheit unsere Gruppenpfanne einweihen konnten, ernenne ich beide Gruppen zum Sieger. Würden Sie bitte zum zweiten Gang übertreten!"

Ich glaube, das Pudding-Essen war doch das Beste!!!
Ich muss sagen, diese Übung fand ich super!!!

Surri/Andrea Metzler

Gruppe Hamster
Brütten



WO D BRÜTTEMER NO I D RÄBE GGANGE SIND

Di mäischte Brüttemer händ e Stuck Räbe ghaa im Dättnau une, ame gèèche Räi, schön a der Sune. D Fraue sind ändi Februar die Räbe go zruggschniide, druuf sind d Mane d Räbe go hacke und mischte. Mit eme Rääfli händs de Mischd wiit ue träit, e müesäme Aarbet, aber si händ sich scho uf de Wii gfröit. Zwäimal im Sumer hät mer d Räbe müese go sprütze, mit Chupferbrüe de Määltau bekämpfe. Nachem Höiet sind d Fraue di überflüssige Schoss go uusbräche und de Schoss mit de Truube händs mit Roggenstrau aapunde an Stäcke.

Bi deren Aarbet händ mir Chind au scho chöne mit-hälffe, die Strooschäubli hät mer en Taag vorher im Brunetroog müese iiwäiche. Mit de Fuesse hät mers tramplet, das mers guet hät chöne trüle, nu Roggestrau hat mer chöne bruuche zum Aabinde.

D Ussedöörfler händ iri Räbe i der Hell im Stäigholz une ghaa, ame sunige Platz und au grad d Trotte näbetdraa.

Di säb Trotte isch no lang däi une gstande, öppe en Durchwanderer isch däi no undergstande. Boone hät mer zu säbere Ziit in Räbe une pflanzet, im Dättnauer Klima sinds halt besser graate. D Fraue händ die Seck voll Boone uf em Chopf häiträit, en runde, wäiche Strooring hät mer uf de Chopf gläit. Si händ dänn guet müesse balangsiere, zum s Gliichwicht nüd verlüüre.

E soo sinds häigräist mit dere Lascht uf em Chopf, bim Ruebank händs en Halt gmacht für en churze Hock. Au Johanisbeeri hät mer pflanzet däi une, ales ischt häiträit worde de gèèch Räi uuf, mer hät fescht müese schnuufe! Im Oktober, wänn d Truube griiffnet händ, hät mer e Truubewacht aagstellt. S Saare Chnächt, de Hilpert hät amig au müese uf Truubewacht gaa, aber er hät i der Trotte nie e gueti Nacht ghaa, er hät sich nüd häimelig gfüült i der Wächterstube, de Laubsack sei hert gsii und heb gstunke. Do hät er emaal a d Wand ane gschribe: "Läuse, Flöhe und Wanzen tanzten auf meinem Ranzen!"

In dere Trottestube ischt en schöne Chachelofe gstande, und grad näbetzue de Laubsack als Nachtlager. All zwee Tag ischt äine abwächsligswiis go d Rundi mache, die Truubeschölme e chli go z fürche mache.

Die Truubewächter händ öppe en Schuss abglaa, vor Schräcke händ d Schölme di gstolene Truube gheie laa. Mitti Oktober isch mer dänn go wüme, früe uufgstande, ales hät müese uf d Bäi, au mir Chinde.

A säbem Morge hät d Mueter e Pfane voll Spiegel-eier gmacht, das mers mögid verlidle, es gäb dänn nur en churze Zmittag. De Vater hät dän e Chue an Wage gspane mit dem Bücki, Gelte und enere groose Stande druf. Verschideni Fuerwerch sind so d Stäig ab gfaare, ali andere sind de Räi ab, das ischt schnäler ggange. Wämer bi dere Trotte gsii sind, hät d Mueter gsäit, es chöin äis uf Töss abe vo öis Chinde zum Metzger Ruetz go Schwaartwürscht holer. Die tüeg mer häiss mache inere Pfane i der Trotte.

S Mittagässe hät mer gmäinsam in der Trottestube ghaa, en lange Tisch und zwee Bänk sind deet gstande. Luschtig isch es dänn zue und her ggange, abem Büüli-joggi hinder der Schmitte hämer vil müese lache! Mit Fliiss hämer glueget, wer zeerscht e Gelte voll Truube gschnitte hät, s Bücki isch im Wäg usse gstande womers drii glèert händ. Der Vater ischt das voll Bücki go lèere i di gross Stande uf em Wage, mer hänt wele fertig werde bis zaabig. Scho bald häts tunklet, womer uf de Häiwäg sind. und die Chue hät amig planget, bis mer d Stäig uuf gsee sind. Dihäime ischt d'Grosmueter scho under der Huus-tüüre gstande. Häts wooluusggèè? Isch si voll, d Stande?

Etli Taag hät mer d Truube i der Stande glaa, bis äim en suure Gruch ischt entgäe choo. Dänn sinds bis Wächters Moschti uusprässt worde, und so hät mer sich gfröit am guete Dättnauertropfe! Läider sind die Räbe mit de Jaare chränklich woode, mer hät gfunde, die vil Aarbet tüeg sich nümme loone. So ischt de Räßberg uf äimal verschwunde, nu no äis Räßhüüsli staat am gliiche Platz, zimli wiit une. E Verwandti vom äinstige Räßhüüsliipsitzer macht öppe en Suntigsspaziergang und tuet nomaal i das Hüüsli sitze!

I. Enderli



PFADI BRÜTTEN

Trupp Ameisen

Nach einer Umfrage stellten wir fest, dass viele Leute eine völlig falsche Vorstellung davon haben, was Pfadi überhaupt ist. Für sie sieht es etwa so aus, dass die Pfadfinder sich um 14.00 Uhr irgendwo treffen, anschliessend in den Wald gehen, um Würste zu braten und Blödsinn zu machen. Wir möchten aber mit diesem kurzen Bericht den Versuch wagen, Ihnen das Gegenteil zu beweisen.

Beschreibung einer Nachtübung (Herbst-Lager 1985)

Es war ca. 20.00 Uhr, als die Pfader bemerkten, dass einer verschwunden war. Darauf durchsuchten sie das ganze Heim, fanden ihn jedoch nirgends, dafür entdeckten sie aber ein Funkgerät. Plötzlich vernahmen sie eine Stimme aus diesem, die ihnen erklärte, dass jemand von ihnen mit einem Wagen entführt worden sei. So begann eine eifrige Fahndung nach dem besagten Fahrzeug. Nach einer gewissen Zeit sahen sie ein Auto in eine Seitenstrasse einbiegen. Aus dem Funkgerät ertönte erneut die Stimme und gab den sofortig auszuführenden Befehl, dem Wagen zu folgen. Die Pfadfinder bemerkten, wie das Auto bei einem Haus anhielt, und entdeckten darauf eine finstere Gestalt, die um eine Strassenlaterne herumschlich. Natürlich fingen sie sofort an, diese Gestalt zu verfolgen. Nach einer kurzen Verfolgungsjagd drehte sich die Gestalt plötzlich um, und die Pfadfinder bemerkten, dass es ihr Truppleiter war. Er erklärte ihnen, dass er der Entführer sei und dass der Entführte heute getauft werden sollte. Der Truppleiter gab darauf den Pfadfindern bekannt, wo sich der Entführte befand. Danach schlichen alle gemeinsam zum besagten Ort und fesselten den Entführten. Der Täufling wurde mit verbundenen Augen über verschiedene Kiesberge bis zu einem See geführt. Am See wurde dem Täufling ein scheussliches Getränk eingeflösst und darauf wurde der Name gerufen. Der Täufling heisst jetzt Turbo.

Dies ist nur ein Beispiel. Natürlich wird nicht jeden Samstag eine solche Uebung durchgeführt. Uns liegt vor allem auch sehr viel daran, den Kindern die Natur etwas näher zu bringen. Dazu gehört auch Pfadfinder-technik, das heisst soviel wie mit Seilen umgehen, Karten lesen (Kompass), Samariterkunde, Naturkunde, usw.... Wir wollen unseren Schützlingen auch das Benehmen und den Umgang mit ihren Mitmenschen beibringen und den Zusammenhalt und den Gruppengeist zu fördern versuchen.

Truppe Ameisen Brütten

KLEINANZEIGEN

Zu verkaufen wegen Platzmangel:

- 1 Truhe Renaissance,
L 128 cm, B 57 cm, H 75 cm, Preis: Fr. 800,--
- 1 Stuhl-Fauteuil Renaissance
Preis: Fr. 500,--

Beide Stücke sehr schön und echt. Tel. 052/33 27 75

Zu verkaufen:

ein Paar einwandfreie, dunkelbraune Baumwoll-
samtvorhänge, Gesamtgrösse Breite 4,30 m
Länge 2,06 m
Preis auf Anfrage Tel. 33 22 30.

Gesucht:

Garagenplatz, Tel. 33 22 69

Bügeln, mühelos und in der halben Zeit
mit einer Bügelpresse!

Nähmaschinen - Beratung - Verkauf - Service

Reparaturannahme aller Marken.

H. Kaithan, Hofackerstr. 3, 8311 Brütten,
Tel. (052) 33 23 48

DORFKALENDER

Sa	16. 11.	14.30 Uhr TV-Unterhaltung für Kinder und Betagte Turnhalle Chapf
Sa	16. 11.	20.00 Uhr TV-Unterhaltung Turnhalle Chapf, Saalöffnung 19.30 Uhr
Fr	22. 11.	20.00 Uhr Neuzuzügerabend
Sa	23. 11.	CVJM Jungschar
Sa	23. 11.	20.00 Uhr Abendunterhaltung TV in der Turnhalle Chapf, Saalöffnung 19.30
Mo	25. 11.	FDP-Stamm, Sonnenhof, 20.00 Uhr
Sa	30. 11.	Urnengang
So	1. 12.	Urnengang
So	1. 12.	Konzert für Flöte und Harfe, 17.00 Uhr in der Kirche
Mo	2. 12.	FDP-Parteiversammlung
Fr	6. 12.	Mütterberatung, Erziehungsberatung 14.00 - 17.00 Uhr
Mo	9. 12.	PVG-Hock, Restaurant Sonnenhof, 20 Uhr
Mi	11. 12.	Adventabend Landfrauenverein im Rest. Hofacker, 20.00 Uhr
Do	12. 12.	Altersnachmittag 14.00 - 18.00 Uhr
Mo	16. 12.	Gemeindeversammlung 20.00 Uhr

Vorschau

Sa 22. 2. 86 Dorffasnacht Brütten,
Hexenball und Kinderumzug

Das Mitteilungsblatt Nr. 171 erscheint am 13.12.1985.
Beiträge sind bis Samstag, 7. Dezember 1985, 18.00 Uhr
an Herrn K. Bruggisser, Hofackerstr. 8, erbeten.